

Exotische Lepidopteren. III.

Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Nias.

Von

Gustav Weymer.

(Hierzu Tafel I und II.)

Ein sehr interessantes Werk über die Rhopaloceren von Nias, einer kleinen bei Sumatra liegenden Insel, hat Herr N. M. Kheil in Prag kürzlich veröffentlicht („Die Rhopalocera der Insel Nias“, Berlin bei R. Friedländer & Sohn 1884), in welchem die bis jetzt auf dieser wenig durchforschten Insel beobachteten Arten aufgezählt und eine große Anzahl neuer beschrieben und durch die beigegebenen schönen photographischen Abbildungen leicht erkenntlich gemacht sind. Nebenbei erhalten wir interessante Darstellungen über den Vegetations-Charakter der Insel und über die Beschwerden des Sammlers unter den Tropen. Auch ist die verschiedene Flugweise mehrerer Genera bildlich dargestellt. Von den 149 aufgeführten Arten sind 25 als neu beschrieben, während andere 17 kurz vorher von anderen Autoren beschrieben worden waren. Da erst ein geringer Theil der Insel entomologisch durchforscht ist, so wird sich diese Zahl wohl noch bedeutend vermehren. So finden sich bereits unter der gegen die Ausbeute des Herrn Kheil nicht bedeutenden Zahl von Exemplaren, die ich von dort erhalten habe, mehrere Arten vor, die in jenem Werke nicht genannt sind. Diese, so wie die mir bisher von Nias bekannt gewordenen Heteroceren erlaube ich mir in den folgenden Zeilen namhaft zu machen, das mir darunter neu erscheinende zu benennen, und auf den hierbei gegebenen 2 Tafeln in Abbildung vorzulegen, sowie einige Bemerkungen zu anderen bekannten Arten zu machen.

Familie Danaidae.

Danais crocea Butl. Proc. Zool. Soc. 1866 pag. 57.

Ein weibliches Exemplar dieser Art von Nias hat alle Flecken der Vorderflügel grünlichgelb, mit Ausnahme derjenigen der äußersten Reihe vor dem Saume, welche weißlichgelb sind. Es ist wohl nur eine Localform von der Javanischen *Philomela* Zincken.

Danais eryx Fabr.

Die hellgrünlichen Längslinien in der Mittelzelle der Vorderflügel nur sehr schwach und fein. 1 ♂.

Danais clarippus Weym. Tafel II, fig. 1.

Entomol. Nachrichten 1884 pag. 257.

Von dieser am angegebenen Orte beschriebenen, hübschen und auffallenden Art erlaube ich mir jetzt Abbildung vorzulegen. Von *Dan. chrysippus* unterscheidet sie sich sofort dadurch, daß die rothgelbe Grundfarbe in der Vorderrandshälfte der Vorderflügel durch weiße Färbung ersetzt ist, welche sich bis ziemlich nahe zur Spitze erstreckt und die großen weißen Flecken von *Chrysippus* mit einschließt. 1 ♂, 2 ♀.

Euploea Stollii m.

Euploea Ochsenheimeri Moore Cat. Lep. Mus. East. Ind. Comp. pag. 132 (nec Lucas).

Adigama Ochsenheimeri Moore Proc. Zool. Soc. 1883 pag. 270.

Ich erhielt von Nias 4 Exemplare (2 ♂, 2 ♀) dieser von Moore im Jahre 1857 am erstangeführten Orte deutlich beschriebenen Art, welche bisher nur auf Java gefunden wurde. Bei den Männchen sind die beiden weißen Punktreihen vor dem Raude auf der Oberseite der Hinterflügel nur in der Vorderrandshälfte vorhanden, und zwar von der äußeren Reihe 5, von der inneren Reihe 3 Punkte. Zu der Form *malayica* Butler (Journ. of Linn. Soc. Zool. XIV p. 297), bei der beide Punktreihen bis zum Innenrande reichen und die in dem nahe liegenden Sumatra und in Malacca vorkommt, gehören sie also nicht. Die beiden Weibchen haben dagegen auf der Oberseite der Hinterflügel einen weißen Punkt in der Mittelzelle und zwischen dieser und dem Außenrande 3 Reihen weißer Punkte. Sie stimmen also in dieser Hinsicht mit *malayica*-♀ überein, doch sind bei der letzteren Art die weißen Flecke der Vorderflügel größer.

Da Lucas schon im Jahre 1853 eine *Euploea Ochsenheimeri* beschrieben hat, welche Moore zu seinem Genus *Tiruna* (Proc. Zool. Soc. 1883 p. 317) stellt, so kann meiner Meinung nach die doppelte Anwendung desselben Namens bei einer und derselben Gruppe nur zu Irrthümern führen, ich schlage deshalb für die Moore'sche Art den Namen *Stollii* vor. Boisduval hat sie zwar, wie Herr Moore l. c. pag. 270 angiebt, *Hübneri* i. l. genannt, aber auch dieser Name würde nicht passen, da Herr Moore selbst eine andere *Euploea* mit dem Namen *Huebneri*

belegt hat. Letztere wird zwar von Moore selbst jetzt als synonym mit *Euploea* (*Crastia*) *Haworthii* Lucas betrachtet, (l. c. pag. 280), so daß der Name *Huebneri* frei wäre, es erscheint mir aber vortheilhafter, diesen Namen fallen zu lassen, und einen bei der Gruppe der *Euploeiden* noch nicht gebrauchten Namen dafür anzuwenden.

Euploea Kheili n. sp. Taf. I, fig. 4.

Steht der *Eupl. Geyeri* Felder nahe.

Länge des Körpers 26 bis 28 mm, eines Vorderflügels 40 bis 42 mm.

Kopf und Körper schwarz, ersterer oben und die Brust unten mit weißen Punkten. Der Hinterleib unten mit dreifacher Längsreihe weißer Punkte.

Vorderflügel am Außen- und Innenrande convex, am Vorder- und am Innenwinkel abgerundet, tiefschwarz, über den ganzen Flügel mit blauem Schiller, der besonders deutlich vor dem Außenrande ist. Vor der Spitze liegen 2 weiße Punkte in Zelle 6 und 7 schräg untereinander. In Zelle 1b ist ein 13 mm langer, 2 mm breiter, an den Enden nur wenig schmalerer, seidenartig glänzender Staubstreifen, der viel näher an Rippe 2 als an Rippe 1 steht, und von der Wurzel nur wenig weiter entfernt ist als vom Außenrande.

Die Hinterflügel sind in der Mitte tief schwarz, welches nach den Rändern zu in Braun übergeht. Der Vorderrand ist bis an den ersten Subcostalast glänzend weißgrau. Die Zellen 5 und 6, sowie ein Theil von Zelle 4 und der vordere Theil der Mittelzelle zeigen sich in gewisser Richtung etwas glänzender als der übrige Flügeltheil. Dicht vor dem Saume ist eine Reihe von 6—8 weißen Punkten, die sich von Zelle 1c bis 4 erstrecken. Daneben liegt nach innen noch eine zweite Reihe von 8 weißen Punkten von Zelle 1c bis 5 reichend, der äußeren Reihe parallel. Von der zweiten Reihe sind an einem Exem- plare nur die 2 Punkte in Zelle 2 deutlich vorhanden.

Die Unterseite ist heller braun, der Innenrand der Vorderflügel bis an Rippe 1 hellgrau. Ein hellblauer Punkt liegt im hinteren Winkel der Mittelzelle, daneben ein ebenso gefärbter nahe an der Wurzel der Zelle 3, ein etwas größerer lang gezogenener bläulich weißer Fleck unter diesem in Zelle 2, die 2 weißen Punkte vor der Spitze sind wie auf der Oberseite (auf der Tafel irrigerweise nicht schräg genug gestellt), und 3 feine weiße Punkte liegen noch am Außenrande in Zelle 1b und 2. Die Hinterflügel haben einen hellblauen Punkt in der Mittelzelle vor der Discocellularrippe, gleich dahinter 3 ebenso

gefärbte Punkte in Zelle 3, 4 und 6, wovon die beiden letzten etwas lang gezogen sind. Vor dem Außenrande ist die Doppelreihe weißer Punkte wie oben, doch zahlreicher und deutlicher. Auch an der Flügelwurzel sind noch 2 oder 3 weiße Punkte. Die Franzen sind fein schwarz und weiß gescheckt.

2 Exemplare. ♂.

Nach Moore würde diese Art zum Genus *Penoa* gehören.

Von *Geyeri*, mit der sie in der Zeichnung der Vorderflügel übereinkommt, unterscheidet sie sich durch nicht helleren Außenrand der Vorderflügel, durch die nicht verlängerten, sondern nur als Punkte auftretenden Submarginalflecken der Hinterflügel, und durch geringere Zahl der um die Mittelzelle gestellten Punkte auf der Unterseite dieser Flügel.

Zu Ehren des Herrn Kheil in Prag habe ich mir erlaubt, diese Art nach ihm zu benennen.

Euploea Maasseni n. sp. Taf. I, fig. 3.

Gehört zu der *Rhadamanthus*-Gruppe, (Genus *Danisepa* Moore), und steht der *Eupl. Lowii* Butl., wofür ich sie anfänglich gehalten habe, am nächsten.

Länge des Körpers 25 bis 27 mm, eines Vorderflügels 32 bis 35 mm.

Körper schwarz, Kopf oben und Brust unten mit weißen Punkten, der Hinterleib auf der Bauchseite mit hellblauen Einschnitten.

Vorderflügel tief schwarz, in der Außenhälfte mit lebhaft blauem Schiller. Ein großer, weißer, viereckiger Fleck liegt vor dem Ende der Mittelzelle, vor ihm, jedoch den Vorderrand noch nicht berührend, 2 kleine weiße Flecke, und neben ihm ein noch kleinerer Fleck an der Wurzel von Zelle 3. Vor der Spitze liegen 4 kleine, blaue, theilweise weiß gekernte Flecken in einer Reihe, und ein fünfter solcher, jedoch etwas größerer Fleck vor dem Außenrande in Zelle 2. Der seidenartige Streifen, der in Zelle 1b nahe an Rippe 2 liegt, ist hellbau gefärbt, und nicht über 5 mm lang und $1\frac{1}{2}$ mm breit.

Die Hinterflügel sind in der vorderen Hälfte schwarzgrau, der Vorderrand glänzend grau, an der Subcostalis liegt wurzelwärts ein großer, weißgrauer Fleck, die hintere Hälfte des Flügels ist schwarz, mit blauem Schiller. 2 blaue Fleckchen liegen in einiger Entfernung vom Rande in Zelle 4 und 5, und zuweilen 4 solcher Punkte dicht am Rande in Zelle 1b bis 3. Von den weißen Mittel- und Innenrandsflecken der *Eupl. Rhadamanthus* sieht man keine Spur. Der Saum ist an beiden Flügeln fein schwarz und weiß gescheckt.

Die Unterseite ist braun, der Innenrand der Vorderflügel hellgrau, der Brandstreifen und seine Umgebung graubraun. Zu den weißen Flecken der Oberseite gesellt sich noch ein solcher im Wurzeltheil der Zelle 2. Die Flecke vor dem Außenrande sind hier weiß, mit schmaler blauer Einfassung. Dicht am Saume eine in Zelle 3 unterbrochene Reihe feiner blauer Punkte. Die Hinterflügel haben eine doppelte Reihe blauer Punkte vor dem Rande, und zwar in jeder Zelle und Reihe 2 Punkte, mit Ausnahme der vorderen Hälfte der inneren Reihe, wo in jeder Zelle nur ein Punkt steht. Letztere sind etwas größer. Im Umkreis der Mittelzelle liegen noch 3 und an der Flügelwurzel 2 weiße Punkte. Zahlreiche Exemplare, doch alle männlichen Geschlechts.

Die dunkelste Form in der Rhadamanthus-Gruppe war bisher *Euploea Lowii* Butl. (Journ. Linn. Soc. Zool. XIV p. 294), bei der die weißen Zeichnungen der Hinterflügel auf 3 schmale Streifen am Innenrande reducirt sind. Jetzt nimmt diese Stelle *Eupl. Maasseni* ein, da bei ihr auch diese 3 Innenrandstreifen verschwunden sind. Durch dieses Merkmal unterscheidet sie sich sofort von allen Arten dieser Gruppe, dann aber auch durch die geringere Größe, indem die Spannweite bei *Maasseni* 15—20 mm geringer ist, als bei *Rhadamanthus*, *Diocletianus* und *Lowii*.

Nach Herrn Maassen, dem gründlichen Kenner der exotischen Sphingiden und Bombyciden hier, benannt. Der Umstand, daß in dieser Gattung viele Arten mit dem Namen von Entomologen belegt sind, war Veranlassung, bei den beiden vorigen und der gegenwärtigen Art dasselbe Verfahren anzuwenden.

Familie Satyridae.

Melanitis Zitenius Herbst. Nat. Schm. Taf. 182, fig. 1, 2.
Vamana Moore Cat. Lep. E. J. C. pag. 223.

Mehrere weibliche Exemplare erhielt ich von Nias, von denen eines den dunkelbraunen Fleck in Zelle 4 und 5 nur ganz verloschen zeigt.

Melanitis suyudana Moore Cat. Lep. E. J. C. pag. 224.

Mehrere männliche Exemplare dieser auf Nias nicht seltenen Art erhielt ich. Sie unterscheidet sich von *tristis* Felder, wofür ich sie zuerst gehalten habe, dadurch, daß auf der Unterseite der Hinterflügel statt der Augen kleine hellgraue Flecken stehen, die unregelmäßig dunkel bezeichnet sind.

Mycalesis hesione Cram. Pap. Ex. Taf. 11. C. D.
erhielt ich in einzelnen Exemplaren.

Familie Nymphalidae.

Cynthia Orahilia Kheil.

Von dieser Art erhielt ich beide Geschlechter. Die von Herrn Kheil (Rhopal. der Insel Nias Taf. 2, fig. 9) gegebene photographische Abbildung des Männchens läßt die Art nur schwer erkennen, da die rothgelbe Grundfarbe sich auf dem Bilde als schwarz präsentirt hat, auch von den Augenflecken der Hinterflügel nur deren weiße Pupillen zu sehen sind. Mit Hülfe der gegebenen Beschreibung wird es indessen gelingen, die Art zu bestimmen. Ein Hauptunterscheidungszeichen des Männchens, das auch aus der Abbildung ersichtlich ist, besteht darin, daß die schwarze Mittellinie auf der Oberseite der Hinterflügel auf Rippe 7 scharf abgesetzt ist.

Das Weibchen, welches Herr Kheil nicht beschreibt, ist von dem Weibchen der bekannten Arten leichter zu unterscheiden. Die grünlichgraue Grundfarbe ist besonders auf dem ganzen Körper und dem Wurzelfelde der Vorderflügel stark mit rothgelb gemischt, namentlich ist der Hinterleib ganz rothgelb. Das Wurzelfeld ist breiter als bei *Arsinoe*- und *Deione*-♀, es nimmt fast die Hälfte beider Flügel ein und erstreckt sich bis über den Ursprung des zweiten Medianastes der Hinterflügel. Es ist durch eine schwarze, gezähnte Linie begrenzt, welche zwischen jeder Rippe einen nach innen convexen Bogen bildet, am Vorderrande der Hinterflügel stark saumwärts gebogen ist, jedoch in der hinteren Hälfte der Hinterflügel fast gerade verläuft. Die dann folgende weiße Mittelbinde ist auf den Vorderflügeln breiter, auf den Hinterflügeln schmaler als bei *Arsinoë* und *Deione*. Durch einen schwarzgrauen Zackenstreifen und eine gebogene Reihe von 5 schwarzen Flecken ist sie auf den Vorderflügeln getheilt. Der Zackenstreif ist auf den Hinterflügeln grünlichbraun und erreicht schon in Zelle 5 das Wurzelfeld; von da ab ist das weiße Mittelband in Flecke aufgelöst, die nur bis zu Zelle 3 gehen. (Bei *Deione*-♀ ist es nicht in Flecke aufgelöst und geht bis an Rippe 2.) Zwischen den großen Augenflecken in Zelle 2 und 5 der Hinterflügel stehen bei *Orahilia* noch 2 kleine Augen in Zelle 3 und 4. Da der graubraune Außenrand beider Flügel nur 5—6 mm breit ist, so stehen die 3 schwarzen Zackenstreifen, welche denselben durchziehen, viel näher an einander, als bei den ver-

wandten Arten. Vor der Spitze der Vorderflügel liegt noch ein weißes Fleckchen.

Die Zeichnung der ockergelben Unterseite ist wie bei Deione-♀, doch die braune Grenzlinie des Wurzelfeldes, entsprechend der Oberseite, mehr gezackt und am Vorderrande der Hinterflügel stark saumwärts gekrümmt.

Länge des Körpers 23 mm, eines Vorderflügels 43 mm.
2 ♂, 1 ♀.

Von Arsinoe- und Deione-♀ durch die dunkle Begrenzung des Wurzelfeldes, die am Vorderrande der Hinterflügel saumwärts gebogen ist, durch die mehr nach außen gerückte weiße Binde und den schmäleren Außenrand leicht zu unterscheiden.

Messaras disjuncta n. sp.

Diese der Messaras Erymanthis Cram. nahe stehende Art erhielt ich nur im weiblichen Geschlecht.

Länge des Körpers 20, eines Vorderflügels 30 mm.

Die Zeichnungsanlage und die Begrenzung der Binden ist wie dort, doch ist die Wurzelhälfte der Vorderflügel nicht rothgelb, sondern graubraun, mit geringem, gelblichem Anflug in der Mittelzelle, und die Mittelbinde nicht gummigutgelb, sondern blaß schwefelgelb, fast weißlich. Die bei Erymanthis höchstens mit 2 gelben Flecken versehene Spitze ist hier braun gefärbt und durch 3 Reihen weißlichgelber Flecke getheilt, deren innere aus 3, die mittlere aus 2, die äußere aus 6 oder 7 Flecken besteht, welche letztere Reihe sich bis zum Innenwinkel hinabzieht. Zwischen der ersten und zweiten Reihe liegen 3 schwarze Punkte in Zelle 4—6. Die Hinterflügel führen ebenfalls statt der rothgelben eine graubraune Grundfarbe, die am Vorderwinkel in Weiß übergeht. Rothgelb ist nur die Binde hinter der Mitte, in welcher die 5 schwarzen Flecke stehen. Vor dieser Binde steht eine Reihe deutlicher weißer Flecke; welche bei Erymanthis nur schwach angedeutet ist.

Auf der Unterseite ist dieselbe Zeichnung wie bei Erymanthis vorhanden, doch die Grundfarbe viel heller, blaß ockergelb, und die Spitze, wie auf der Oberseite, durch eine Anzahl weißlichgelber Flecken getheilt.

Der Körper ist oben ebenfalls dunkler gefärbt, als bei Erymanthis entsprechend der Grundfarbe der Flügel.

2 Exemplare. ♀.

Von Erymanthis Cram. und Nicobarica Felder durch etwas größeres Ausmaß und dunklere Grundfarbe der Oberseite, von letzterer außerdem durch den nicht vorhandenen Opalglanz der äußeren Mondreihe auf der Unterseite der Hinterflügel verschieden.

Symbrenthia hypselis God.

Ein weibliches Exemplar dieser Art, das sich durch breite rothgelbe Binden der Oberseite, die theilweise zusammengeflossen sind, auszeichnet, erhielt ich von Nias. Auf der Unterseite sehe ich indessen keinen wesentlichen Unterschied.

Hypolimnas avia Fabr.

Diese weibliche Form der *Hyp. bolina* sah ich in mehreren Exemplaren von Nias.

Hypolimnas Wallaceana Butler, Cist. Entom. I. p. 157.

Diese schillerlose Form der *anomala* Wallace erhielt ich in einigen männlichen Exemplaren.

Hypolimnas discandra n. sp. Taf. 1, fig. 6.

Steht der *Hyp. anomala* Wall. und *interstincta* Butl. nahe. Länge des Körpers 28 mm, eines Vorderflügels 46 mm.

Körper schwarz, Kopf, Halskragen und Brust mit weißen Punkten; das erste und zweite Glied der Palpen unten weiß; der Hinterleib unten mit 2 Reihen weißer Flecke.

Vorderflügel schwarzbraun, mit lebhaftem blauen Schiller, der sich über die ganze Fläche ausbreitet, mit Ausnahme der Wurzelhälfte des Innenrandes und der Umgebung der Schlußrippe. Die Franzen sind zwischen den Rippen weiß gefleckt. Vor dem Saume 2 Reihen hellblauer Punkte, und zwar in jeder Zelle je 2 Punkte, die äußere Reihe sehr undeutlich. Mehr nach innen liegt eine dritte Reihe von 8 weißen Flecken, von denen in jeder Zelle nur einer steht, der zweite vom Vorderrande aus etwas größer als die übrigen. Die schillerlosen schwarzbraunen Hinterflügel haben dieselben 3 Punkt-reihen, von denen nur die äußere hellblau, die anderen beiden weiß gefärbt sind und deutlicher hervortreten. Vor der inneren aus 7 Punkten bestehenden Reihe liegt nach innen eine breite weiße, beiderseits nicht scharf begrenzte Binde, die von Rippe 1b bis Rippe 6 und wurzelwärts bis in die Mitte des Flügels reicht. Sie ist von den braunen Rippen und von braunen auf den Falten zwischen den Rippen stehenden Staubstreifen durchschnitten.

Die Unterseite ist heller braun, ohne Schiller, mit denselben Punkt-reihen, doch die beiden äußeren Reihen auf den Hinterflügeln größer und deutlicher, und die dritte Reihe 9 Punkte enthaltend. Das weiße Mittelband erstreckt sich wurzelwärts bis an den Ursprung der Rippen 2 und 3. An der Wurzel des Vorderrandes der Vorderflügel stehen auf schwarzem Grunde

feine weiße Punkte und dahinter am Vorderrande der Mittelzelle 2 weiße Fleckchen.

Ich erhielt nur ein weibliches Exemplar. Dieses würde ich als ♀ von *interstincta* Butler betrachtet haben, (deren Beschreibung, Cist. Entom. I. p. 157, auf diese Art, abgesehen von ihrem blauen Schiller, paßt), wenn nicht Herr Butler die schillerlosen Exemplare der nahe verwandten *anomala* Wall. als besondere Art beschrieben hätte. Ich war daher genöthigt, *discandra* ebenfalls als besondere Art zu betrachten.

Von *anomala* Wall. durch die weiße Binde der Hinterflügel, von *interstincta* Butl. durch den blauen Schiller der Vorderflügel, von *Wallaceana* Butl. durch beide Merkmale verschieden.

Neptis cura n. sp. Taf. 1, fig. 5.

Steht der *Nept. ebusa* Felder und *Nitetis* Hew. nahe.

Länge des Körpers ♂ 16, ♀ 18 mm, eines Vorderflügels ♂ 23, ♀ 26 mm.

Kopf oben braun, unten weißgrau, Beine und Palpen weißgrau, Augen braun, Fühler schwarz.

Da das Weibchen deutlicher gezeichnet ist als das Männchen, so gebe ich zuerst die Beschreibung des Weibchens.

Grundfarbe schwarzbraun. Auf den Vorderflügeln zieht ein hellbrauner Streifen von der Wurzel ohne Unterbrechung bis in die Mitte des Flügels, der unmittelbar über der *Mediana* liegt. Hinter der Mitte des Vorderrandes liegen zwischen den Aesten der *Subcostalis* 2 hellbraune Flecken untereinander, wovon der vordere theilweise weiß ist. Bei $\frac{2}{3}$ des Flügels zieht vom Vorderrande bis zum Innenrande eine Reihe von 7 weißen Flecken, die ziemlich gerade untereinander stehen, nur der erste und letzte sind wurzelwärts gerückt. Der 1., 4. und 5. dieser Flecke sind klein, die übrigen fast gleich groß, der 4. bis 7. nicht scharf begrenzt, und besonders der letzte am Innenrande fast ganz mit braunem Staube überdeckt. Dann folgt eine Reihe kleinerer weißer Flecke, die in Zelle 3 und 4 einen Bogen nach innen bilden. Zwischen diesen und dem Saume, dem letzteren parallel, liegen 2 weiße Querlinien, die innere deutlicher als die äußere. Die Franzen sind schwarz und weiß gescheckt.

Die Hinterflügel haben in ziemlich gleich weiten Abständen 5 schmale Querstreifen, die alle wohl den Innenrand, aber nicht den Vorderrand erreichen. vielmehr an Rippe 7 endigen. Die beiden äußeren Streifen sind dem Saume parallel, daher gebogen, die inneren laufen fast gerade und sind nur am Innen-

rante etwas abwärts geneigt. Die weiße Farbe des 1., 3. und 4. Streifens ist überall durch bräunlichen Staub überdeckt, der 4. auch noch durch die braunen Rippen in Flecke getheilt. Der 2. und 5. sind sehr schmal und ganz hellbraun gefärbt, daher undeutlich.

Die Unterseite der Vorderflügel ist wie oben gezeichnet, nur mit dem Unterschiede, daß die Grundfarbe etwas heller ist, daß der Längsstreifen ockergelb gefärbt ist, und daß an der Subcostalis ein zweiter schmaler, ebenfalls ockergelb gefärbter Längsstreifen bis in die Flügelmitte zieht. Die Unterseite der Hinterflügel hat 6 Querstreifen, indem noch einer ziemlich nahe an der Wurzel hinzutritt. Dieser sowie der dritte sind ockergelb, die übrigen weiß, mit ockergelben Rändern, der letzte bildet eine schmale weißliche Linie vor dem Saum.

Das etwas kleinere Männchen hat ganz dieselben Zeichnungen, nur sind sie auf der Oberseite noch viel mehr mit braunem Staube überdeckt. Rein weiß sind hier nur die drei vorderen Flecke der ersten Fleckenreihe, alle übrigen Flecken und Binden der Vorder- und Hinterflügel sind hellbraun. Dadurch erhält das Thier ein ganz charakterisches Aussehen. Auf der Unterseite zeigen die Vorderflügel keinen Unterschied vom Weibchen, die Hinterflügel haben dagegen alle Binden ockergelb gefärbt, nur die zweite umschließt nahe am Vorderende einen weißen Fleck.

Von *ebusa* Felder leicht an der Reihe großer weißer Flecke hinter der Mitte der Vorderflügel, von denen die in Zelle 2 und 3 gerade untereinander stehen, ferner auf der Unterseite durch die ockergelbe Färbung der Längsbinden der Vorder- und der Querbinden der Hinterflügel zu unterscheiden. Von *Niteticus* Hew. weicht sie durch dieselben Merkmale, aber auch noch dadurch ab, daß statt der Reihe abgesetzter schräger Striche, welche *Niteticus* auf den Vorderflügeln besitzt, bei *cura* eine Reihe weißer (beim ♂ hellbrauner) Flecke vorhanden ist.

2 Exemplare. ♂. ♀.

Neptis ilira Kheil.

Rhopal. der Insel Nias p. 24, Taf. 3, fig. 13, 14.

Meine weiblichen Exemplare dieser Art haben die weißen Flecke der Vorderflügel viel kleiner, als das von Herrn Kheil im angeführten Werke Taf. 3, fig. 14 abgebildete Weibchen, dagegen hat mein männliches Exemplar diese Flecken bedeutend größer als die Abbildung des Männchens fig. 13. Die Art scheint also sehr zu variiren.

Euthalia evelina Stoll.

Ein weibliches Exemplar erhalten.

Euthalia pyxidata m. Taf. II, fig. 2.

Entom. Nachrichten 1883 pag. 195.

? Kheil, Rhopal. der Insel Nias pag. 25, Taf. IV,
fig. 20. ♂.

Von dieser am zuerst angegebenen Orte beschriebenen Art erlaube ich mir jetzt Abbildung des Weibchens vorzulegen, da eine solche bisher noch nicht existirt. Ob das Männchen, welches Herr Kheil l. c. abbildet, wirklich zu dieser Art gehört, ist mir noch zweifelhaft, da beides, Bild und Beschreibung ganz auf *Euth. evelina* Stoll passen, und Herr Kheil keine Unterschiede von dieser Art angiebt. Außerdem war unter der mir zu Gesicht gekommenen Nias-Ausbeute das vorhin erwähnte Weibchen von *evelina*.

Euthalia numerica n. sp. Taf. I, fig. 1, ♀, 2 ♂.

Steht der *Euth. aconthea* Cramer und *alpheda* God. (*octogesima* Vollenh. ♂) nahe, ist aber von beiden verschieden.

Länge des Körpers beim ♂ 25 mm, beim ♀ 27 mm, eines Vorderflügels beim ♂ 32—33 mm, beim ♀ 38—42 mm.

Der Körper ist oben braun, unten ockergelb, Brust, Beine und Unterseite der Palpen sind weißlichgelb, das letzte Glied derselben kegelförmig, mit scharfer Spitze. Die Fühler sind beim Männchen sehr lang, sie erreichen $\frac{3}{4}$ der Länge des Vorderflügels, beim Weibchen etwas kürzer, sie sind schwarz, die Kolbe unten rothbraun.

Beim Männchen sind die Vorderflügel olivenbraun, mit 5 schwarzen Querstrichen in der Mittelzelle, von denen der zweite und dritte, sowie der vierte und fünfte hinten mit einander verbunden sind. Ein dunkelbrauner Schatten zieht sich vom dritten Medianast bis zur Mitte des Innenrandes. Vor dem Außenrande liegt ein dunkelbrauner Zickzackstreifen, mit sehr langen spitzen Winkeln auf den Rippen nach außen und zwischen den Rippen nach innen. Der Winkel in Zelle 1b tritt mehr wurzelwärts vor und theilt sich in 2 Spitzen. Vor diesem Zickzackstreifen ist der Grund lebhaft grünlich schillernd, und stehen hier in der oberen Flügelhälfte 6 feine, weiße, parallele Längslinien unter einander, und zwar in jeder der Zellen 4 bis 6 zwei solcher Linien, von denen die in Zelle 6 ziemlich kurz sind. Zwei weiße Punkte liegen etwas mehr nach außen am Vorderrande.

Die Hinterflügel haben auf olivenbraunem Grunde vom Vorderrande bis an Rippe 6 einen violetten, von da bis zum Innenrande einen lebhaft grünen Schiller. Zwei schwarze Zeichen in der Wurzelhälfte bilden die Zahl 80 oder 00. Ein brauner Streifen zieht vom Vorderrande durch die Mitte des Flügels bis in die Nähe des Innenrandes. Vor dem Außenrande ist der braune Zickzackstreifen wie auf den Vorderflügeln, doch sind die Zähne kürzer. Der Innenwinkel tritt auf Rippe 1b, welche lange Behaarung zeigt, spitz vor.

Die Unterseite ist bräunlichgelb, die schwarzen Wurzelzeichen der Vorderflügel und der Zackenstreifen vor dem Außenrande deutlicher wie oben, die weißen Parallellinien durch 2 kurze Paare in Zelle 2 und 3 vermehrt, auch sind je zwei dieser Linien wurzelwärts mit einander verbunden. Die Hinterflügel haben an der Wurzel 4 schwarze, theilweise nierenförmige, theilweise eiförmige Ringzeichen, eine nur schwach angedeutete bräunliche Mittelbinde, und in einiger Entfernung vom Rande eine Reihe von 7 schwarzen Pfeilspitzen.

Beim bedeutend größeren Weibchen ist die Grundfarbe der Oberseite heller, ohne den grünen Schiller, jedoch mit schwachem, violetttem Schein am Vorderrande der Hinterflügel, mit denselben Zeichen an der Wurzel und der Zackenlinie vor dem Außenrande wie beim Männchen. Der dunkelbraune Schatten vor der Mitte der Vorderflügel ist nicht vorhanden, dagegen läuft vom Vorderrande bis zum Innenrande eine breite weiße Binde hinter der Mitte, welche durch die braunen Rippen und außerdem in ihrem äußeren Theile durch braune, zwischen den Rippen liegende Linien, die von dem Zackenstreif ausgehen, durchschnitten ist. Am Vorderrande ist diese Binde getheilt, indem ein brauner Fleck bis zur Rippe 6 in sie eintritt. Am Innenrand dehnt sie sich saumwärts bis außerhalb des Zackenstreifes aus. Die Hinterflügel haben eine etwas dunklere Mittelbinde und in jedem äußeren Winkel des Zackenstreifes einen weißlichen Wisch.

Die Unterseite ist in der Wurzelhälfte hell ockergelb, in der äußeren Hälfte röthlichweiß, daher tritt der Zackenstreif auf beiden Flügeln scharf hervor. Die schwarzen Wurzelzeichen der Vorderflügel wie oben, die der Hinterflügel wie beim Männchen, auch ist die braune Mittelbinde auf den Hinterflügeln vorhanden.

Mehrere Exemplare. ♂. ♀.

Von *Euthalia aconthea* Cram. im männlichen Geschlechte verschieden durch die weißen Strahlen der Vorderflügel, den grünen Schiller beider Flügel und die hellere Unterseite, im

weiblichen Geschlecht durch breitere weiße Mittelbinde der Vorderflügel und das Fehlen derselben auf den Hinterflügeln. Von *Phemius* Dbl., mit der sie die weißen Strahlen der Vorderflügel gemeinsam hat, verschieden durch die schwarze Zackenlinie vor dem Außenrand und die nicht blau gerandeten Hinterflügel. Von *alpheda* God. (zu der Kirby wohl mit Recht *octogesima* Voll. ♂ stellt) durch die Zackenlinie, beim ♂ auch durch die weißen Strahlen, von *octogesima* Voll. ♀ durch die breitere am Vorderrande getheilte Mittelbinde, deren einzelne Flecke tief gespalten sind, und durch nicht weiße Mittelbinde der Hinterflügel verschieden.

Charaxes Moori Distant.

Distant Rhopal. Malayana pag. 108, Taf. XIII, fig. 3 (1883).

Charaxes kaba Kheil Rhopal. von Nias, Taf. III, fig. 19 (1884).

Beide Figuren stimmen unter sich und mit meinem Exemplare überein, ich halte sie deshalb für gleich.

Charaxes polyxena Cram.

Ein weibliches Exemplar dieser Art von Nias.

Charaxes psaphon Westw.

Ein männliches Exemplar dieser Art von Nias.

Familie **Lycaenidae**.

Lycaena (Plebeius) *cleodus* Feld.

Mehrere Exemplare. ♂. ♀.

Neopithecops Horsfieldi Distant.

Distant Rhopal. Malayana p. 210, Taf. 22, fig. 15.

Ich erhielt 4 Exemplare dieser kleinen, auf der Unterseite kenntlich gezeichneten Art.

Familie **Pieridae**.

Pieris Selma n. sp. Taf. II, fig. 5.

Steht der *Pieris* Judith Fabr. nahe und ist wahrscheinlich eine Localform derselben. Die Exemplare weichen durch viel breitere schwarze Spitze der Vorderflügel, welche sich bis an den Schluß der Mittelzelle erstreckt, ab. Die äußere weiße Fleckenreihe ist nicht vorhanden und die Flecken hinter der

Mittelzelle sind zu schmalen Streifen eingengt. Die Mediana ist weniger schwarz umgeben als bei Judith, dagegen sind die übrigen Rippen breiter schwarz, besonders da, wo sie sich dem Außenrande nähern. Die weiße Grundfarbe zersplittert sich daher nach außen und läuft in lange Spitzen aus. Auf den lebhaft citrongelben Hinterflügeln dehnt sich das Orange nicht bis in die Mitte des Flügels aus, wie bei meinen javanischen Exemplaren der Judith, sondern bleibt auf das äußere Viertel des Flügels beschränkt. Der schwarze Rand dieser Flügel ist nur halb so breit, tritt auf den Rippen 4 bis 7 nach innen mit langen Spitzen vor und endigt in Zelle 2, von wo aus er sich als feine schwarze Saumlinie bis in den Innenwinkel hinzieht. Bei Judith findet dies erst auf Rippe 1b statt.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ähnlich wie oben, doch auch die Aeste der Mediana breit schwarz; in dem schwarzen Außenrande liegt eine Reihe von 6 ziemlich großen Flecken, von denen die 4 oberen citrongelb, die 2 unteren weiß sind. Bei Judith sind diese Flecken viel kleiner, auch ist der in Zelle 2 nur durch einige Stäubchen angedeutet und der in Zelle 4 fehlt ganz. Die Hinterflügel sind unten lebhaft citrongelb, am Innenwinkel in Zelle 1a und 1b orange gefärbt. Der schwarze Außenrand ist breiter wie oben, doch nicht so breit wie bei Judith. Durch denselben zieht vom Vorderrande bis zu Zelle 2 eine Reihe von großen, lebhaft citrongelben Flecken, in jeder Zelle einer, nur die in Zelle 4 und 7 sind klein, der in Zelle 2 ist ganz, der in Zelle 3 theilweise orange bestäubt. Die orangegelbe Färbung am Innenwinkel kann man als Fortsetzung dieser Fleckenreihe betrachten, doch ist eine schwarze Begrenzung nach innen in Zelle 1a und 1b nicht vorhanden. Bei Judith-♂ geht auf der Unterseite der Hinterflügel die citrongelbe Färbung nicht in Orange über, auch liegt im Außenrande dieser Flügel nur ein citrongelber Fleck am Vorderrande.

2 männliche Exemplare erhielt ich von Nias.

Von Judith auf der Oberseite durch die fast fleckenlose, viel breitere schwarze Spitze der Vorderflügel, den schmäleren Rand der Hinterflügel und auf der Unterseite durch die vollständige Reihe großer gelber Flecke im Außenrande der Hinterflügel sofort zu unterscheiden.

Familie Papilionidae.

Ornithoptera Hephaestus Felder.

Ich sah ein Exemplar dieser Art von Nias.

Papilio paradoxa Zinken.

Mehrere Exemplare.

Papilio Uranus n. sp.

Steht dem Pap. Nephelus Boisd. nahe.

Länge des Körpers 29—31 mm, des Vorderflügels beim ♂ 52 mm, beim ♀ 60 mm.

Körper und Fühler schwarz, Kopf oben mit weißen Punkten, Palpen an der Seite weiß, der Hinterleib unten mit einer Doppelreihe weißer Punkte an jeder Seite.

Beim Männchen sind die Vorderflügel schwarz, in der Wurzelhälfte und vor dem Außenrande mit einzelnen zerstreuten ockergelben Staubfederchen bedeckt, die sich in der Mittelzelle zu 4 schwach angedeuteten Längsstreifen gruppieren. Sonst sind diese Flügel zeichnungslos, nur die Franzen sind in den Einschnitten zwischen den Rippen und an einer kurzen Strecke unmittelbar an der Spitze des Flügels weiß, im Uebrigen schwarz. Die Hinterflügel sind breit geschwänzt, tief schwarz, ohne den ockergelben Staub, und haben hinter der Mitte einen großen weißen Flecken, der sich wie bei Nephelus-♂, über 5 Zellen, von Zelle 3—7 erstreckt, dessen einzelne Theile aber kleiner sind wie dort, weil sie ihre Zähne nicht so weit saumwärts senden, und wurzelwärts nicht bis an das Mittelfeld, sondern nur bis in einige Entfernung davon reichen. Die Franzen sind in den Einschnitten schmal weiß, wie an den Vorderflügeln.

Auf der Unterseite der Vorderflügel ist der feine gelbe Staub nur in der Mittelzelle und vor der Spitze vorhanden. Die weißen Saumeinschnitte sind zu Dreiecken vergrößert und hinter der Mitte des Vorderrandes liegen 2 weiße Punkte in Zelle 8 und 9, sowie ein desgleichen über der Submediana nahe am Innenwinkel. Die Hinterflügel zeigen unten den gelblichen Staub an der Wurzel. Der große Fleck der Oberseite ist hier milchweiß, durch die schwarzen Rippen in 5 Theile getheilt, und setzt sich durch einen sechsten Fleck in Zelle 2 und zwei Querstriche in Zelle 1b bis zum Innenrande fort. Diese Flecke sind alle kürzer als auf der Oberseite. Am Rande liegt eine doppelte Reihe weißer Halbmonde, deren äußere dem Saume aufsitzen.

Das Weibchen ist größer, der gelbe Staub besonders im Innenwinkel der Vorderflügel deutlicher. Die 2 beim Männchen nur auf der Unterseite vorhandenen weißen Vorderrandsflecke zeigen sich hier auch auf der Oberseite, mit einem undeutlichen dritten Fleck daneben. Der weiße Franzenfleck des Männchens

an der Spitze ist hier nicht allein auf die Franzen beschränkt, sondern nimmt ein ganz kleines Theilchen der Flügelfläche ein. Auf den Hinterflügeln dehnt sich der große Fleck bis an die Mittelzelle aus, ist aber hier wie beim Männchen geradlinig begrenzt. (Bei *Nepheles*-♀ erstreckt sich der convex begrenzte Fleck bis in die Mittelzelle). Ein kleines Fleckchen liegt noch in Zelle 2.

Auf der Unterseite haben die Vorderflügel beim Weibchen 4 undeutlich begrenzte Flecke hinter der Mitte des Vorderandes, von denen der in Zelle 6 der größte ist. Am Innenwinkel zeigt sich in Zelle 1a und 1b ein weißer dreieckiger Fleck, auch sind die weißen Dreiecke auf dem Saume größer als beim Männchen. Auf den Hinterflügeln reichen die großen weißen Flecke, entsprechend der Oberseite, bis an die Mittelzelle, die Flecke in Zelle 1b und 2 sind größer als beim Männchen, die doppelte Halbmondreihe vor dem Saume fließt an der Schwanzwurzel zu einem großen weißen Fleck zusammen.

2 Exemplare. ♂. ♀.

Das Männchen sieht den Arten *Helenus*, *Isvara*, *Chaon* auf der Oberseite ähnlich, unterscheidet sich aber von diesen sofort dadurch, daß der Fleck der Hinterflügel sich über 5 Zellen ausdehnt, und durch die verschiedene Unterseite. Von *Nepheles Boisid.* und *Saturnus Guer.*, denen die neue Art viel näher steht, ist sie durch das Fehlen der weißen Schrägbinde auf der Oberseite der Vorderflügel, durch nicht so weit wurzelwärts reichende innere Begrenzung des weißen Mittelfleckes der Hinterflügel, beim Weibchen auch noch durch das Fehlen der weißen Flecke in der Mitte des Innenrandes auf der Oberseite der Vorderflügel verschieden.

Papilio Memnon L.

Diese Art erhielt ich mehrfach und zwar in folgenden Formen:

- 1) ♂. *Pap. Memnon* L., wie ihn *Esper* Tafel 20 fig. 3 abbildet. Die blauen Strahlen der Hinterflügel gehen bis in die Mittelzelle.
- 2) ♀. *Pap. Anceus* Cram. mit großem, weißem Fleck an der Wurzel der Vorderflügel.
- 3) ♀. *Pap. Laomedon* Cram. var. Die Vorderflügel mit großem, carminrothem Fleck an der Wurzel und sehr viel Weiß in dem Raum zwischen der Mittelzelle und der Spitze, die Hinterflügel in der Mitte mit feinem blauen Staube strahlenförmig bedeckt.

- 4) ♀ Pap. Agenor L. Das weiße Mittelfeld der Hinterflügel ist theilweise röthlichgelb angeflogen.
- 5) ♀ Pap. Achatiades Esper Taf. 29 fig. 1. Es ist eine Mittelform zwischen Achates Cramer Taf. 182 fig. A. B und Achatiades Esper Taf. 28 fig. 2. Der Fleck an der Wurzel der Vorderflügel ist hochroth und an seinem äußeren Ende durch 4 weiße Strahlen getheilt. Die weißen Flecken im Mittelfeld der Hinterflügel sind nach außen röthlichgelb bestäubt. Die Hinterflügel haben unten 5 rothe Flecke an der Wurzel.

Papilio Antiphates Cramer.

Erhielt ich in mehreren Exemplaren.

Papilio sarpedon L.

Mehrere Exemplare.

Papilio euryplulus L.

Ein Exemplar

An **Heterocerem** sind mir bisher leider nur sehr wenige Arten von Nias zu Gesicht gekommen. Da aber unter diesen sich einige befinden, die ich für neu halte, so gebe ich im Folgenden eine Zusammenstellung derselben.

Sphinges und Bombyces.

Familie Sphingidae.

Sphinx convoluti L.

Ein Exemplar.

Chaerocampa Lucasii Walk. Bois-d.

Ein Exemplar.

Chaerocampa equestris Fabr. (nessus Cramer 226 D.)

Ebenfalls ein Exemplar.

Familie Callidulidae.

Cleosiris catamita Hübn.

Mehrere Exemplare.

Agonis lycanoides Feld. Nov. Taf. 107, fig. 21.

Ein Exemplar.

Datanga minor Moore. Description of New Indian Lep. Ins. from the collection of Mr. Atkinson pag. 21.

Drei Exemplare dieser Art erhielt ich, welche insofern

von der Moore'schen Beschreibung abweichen, als die Querbinde der Oberseite der Vorderflügel nicht roth, sondern orange gefärbt ist, und auf der Unterseite der Hinterflügel hinter der Mitte sich eine Querreihe von 4 silberweißen, nicht schwarz eingefassten Flecken zeigt. Die weißen, schwarz eingefassten Flecke in der Mittelzelle auf der Unterseite beider Flügel sind wie dort, doch ist derjenige, der auf den Vorderflügeln am Ende der Zelle steht, in 2 Flecke getheilt.

Familie Agaristidae.

Eusemia mollis Walker. Cat. Lep. Het. VII, p. 1774.

Mehrere Exemplare in beiden Geschlechtern.

Eusemia communis Butler. Annals and Magazine of Nat. Hist. Ser. IV, vol. 15, pl. 13, fig. 1 (1875).

Mehrere Exemplare in beiden Geschlechtern.

Familie Chalcosiidae.

Cyclosia pieridoides HS. Lep. Exot. pl. 1, fig. 5.

Mehrere Exemplare.

Chalcosia (Gynantocera Guer.) *macularia* Guer. Voy. Delessert pl. 25, fig. 2.

Ein Exemplar.

Familie Nyctemeridae.

Nyctemera melaneura Butl. Ann. and Magazine Nat. Hist. Ser. V, vol. 12, pag. 161 (1863).

Mehrere Exemplare. Die Beschreibung von *Nyct. nigrovenosa* Moore Proc. Zool. Soc. 1879 p. 394 von Ceylon paßt ebenfalls auf diese Art. Sollten sie synonym sein, so würde der letztere Name für die Art einzutreten haben.

Nyctemera latistriga Walk. Cat. Lep. Het. II, p. 397.

Mehrere Stücke.

Nyctemera Cydippe n. sp. Taf. II, fig. 8.

Ist mit keiner mir bekannten Art zu vergleichen.

Länge des Körpers 15 mm, eines Vorderflügels 22 mm.

Kopf weißlichgelb, mit einem schwarzen Fleck an der Stirn und einem solchen im Nacken. Augen schwarz, Fühl-

hörner fein gekämmt, die Kammzähne stehen beim Männchen in doppelter Reihe, sind lang und gegen einander geneigt, beim Weibchen sind sie viel kürzer und nur in einer Reihe vorhanden. Die Palpen ragen nur wenig über den Kopf hervor, sind weißgelb, das Mittelglied mit schwarzer Kante, das Endglied ganz schwarz, dünn und spitz. Der Halskragen goldgelb, mit 2 schwarzen Flecken. Schulterdecken schwarz, mit weißer Einfassung. Thorax schwarzgrau, Hinterleib weiß, mit einer Reihe feiner schwarzer Punkte über den Rücken, die Afterspitze goldgelb behaart. Beine weiß.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist beim Männchen oben weiß. Sieben sehr schmale graubraune Strahlen laufen parallel mit den Rippen aus der Wurzel bis beinahe zur Hälfte des Flügels, und zwar 2 zwischen Vorderrand und Subcostalis, 1 unterhalb dieser, und zu jeder Seite der Mediana und Submediana ebenfalls je einer. Zwischen diesen Strahlen sind die Rippen weiß, in dem äußeren Theile des Flügels sind sie aber graubraun. Der Raum zwischen Rippe 6 und dem Vorderrand ist in dem äußeren Flügeldrittel graubraun ausgefüllt. Die Wurzelhälfte der Franzen ist hell gelbbraun. Die Hinterflügel sind einschließend der Rippen und Franzen weiß und zeichnungslos. Die Unterseite gleicht vollkommen der Oberseite.

Das Weibchen ist noch einfärbigter als das Männchen. Von den Strahlen aus der Wurzel sieht man nichts, auch die Rippen sind erst kurz vor dem Außenrande etwas graubraun angeflogen, nur der Raum zwischen Rippe 6 und dem Vorderrande ist vor der Spitze graubraun, wie beim Männchen. Dagegen sind auf der Unterseite auch die Rippenenden der Hinterflügel graubraun.

Leider ist in der Abbildung der Rippenverlauf nicht vollkommen richtig dargestellt. — Zwei Exemplare. ♂ ♀.

Familie Lithosiidae.

Scaptomyia bicolor Walk. Cat. Lep. Het. II, pag. 378.

Diese Art erhielt ich in einem Exemplar. Auf Java kommt sie ebenfalls vor. *Hyperita flavicollis* Snellen ist ihr sehr ähnlich.

Argina castra Drury

Ein Exemplar.

Familie Eypsiidae.

Eypsa perimela n. sp. Tab. II, fig. 3.

Steht der *H. intacta* Walker Cat. Lep. Het. II, p. 451 nahe.

Länge des Körpers 22 mm, eines Vorderflügels 28 mm. Kopf bräunlich ockergelb. Palpen lang, schräg nach oben vorstehend und den Kopf weit überragend, schwarz, das Mittelglied an der Unterkante ockergelb. Fühler graubraun, fein gewimpert, Proboscis ockergelb, Halskragen dunkelbraun, mit ockergelber Einfassung. Schulterdecken braungrau, mit dunkelbraunem Fleck an der Wurzel, Thorax braungrau, Hinterleib rothgelb, über die Mitte des Rückens eine Reihe schwarzer Flecke und an jeder Bauchseite eine gleiche Reihe. Brust und Beine sind braungrau.

Die Vorderflügel sind einfarbig braungrau, in der Nähe der Wurzel etwas dunkler, meist ohne die schwarzen Punkte der verwandten Arten. Die Wurzel selbst ist schmal ockergelb gefärbt. Ein heller Mittelstreif ist nicht vorhanden.

Die Hinterflügel sind bis über die Hälfte trübweiß, mit braungrauem, nicht scharf begrenztem Außenrande, der vorne breit beginnt, bis zur Rippe 1b gleichmäßig schmaler wird und sich am Innenrande als schmaler Saum bis zur Wurzel fortsetzt. Oberhalb der Mediana ist ein braungrauer Mittelfleck, von dem sich grauer Staub bis zur Wurzel ausdehnt.

Die Unterseite der Vorderflügel ist ebenfalls einfarbig braungrau, nur an der Wurzel befindet sich da, wo die Haftborste der Hinterflügel eingefügt ist, ein kurzer ockergelber Haarbüsch. Die Hinterflügel sind unten ebenfalls braungrau. Die alleinige Zeichnung besteht in einem weißgrauen Flecken, der in dem Winkel zwischen der Mediana und ihrem ersten Ast (Rippe 2) liegt und nach außen undeutlich begrenzt ist. Die Franzen sind an beiden Flügeln oben und unten einfarbig braungrau.

Mit *intacta* Walk. stimmt diese Art in dem Fehlen des weißen Längsbandes in den Vorderflügeln überein, sie unterscheidet sich aber von ihr durch die meistens fehlenden schwarzen Punkte an der Wurzel der Vorderflügel, durch die breite, innen nicht ausgeschnittene Randbinde der Hinterflügel, durch die fast einfarbige Unterseite, die nur mit einem kleinen weißen Fleck in der Mitte der Hinterflügel versehen ist, durch die einfarbig braungrauen Franzen und durch die Zeichnung des Körpers.

Mehrere Exemplare. ♂.

Damalis onusta n. sp. Taf. II, fig. 6 ♀, 7 ♂.

Steht der *Dam. egens* Walk. Cat. Lep. Het. II. p. 453 und *andamana* Moore Proc. Zool. Soc. 1877, pl. 59, fig. 5 nahe.

Länge des Körpers beim Männchen 20, beim Weibchen 23 mm, Vorderflügelänge 28 resp. 30 mm.

Der Körper ist in beiden Geschlechtern röthlich ockergelb, die Augen, so wie die beim Männchen gekämmten, beim Weibchen fadenförmigen Fühler braun. Wurzel- und Mittelglied der Palpen rothgelb, am Ende jedes Gliedes ein schwarzer Fleck, Endglied lang, dünn, schwarz. Die Schulterdecken haben einen schwarzen Punkt. Ueber die Mitte des Hinterleibes zieht eine Reihe von 6—7 schwarzen Flecken, die am Anfange jeden Ringes stehen, an jeder Bauchseite ist eine ähnliche Reihe. Die Beine sind weißlichgelb.

Beim Männchen sind die Vorderflügel gelbbraun, mit hellgelben, wurzelwärts rothgelben Rippen und rothgelber Wurzel. An der letzteren liegen 5 schwarze Flecken an derselben Stelle wie bei *egens*. Der zweite Fleck am Vorderrande ist etwas nach hinten verlängert. Ein sechster Fleck liegt etwas weiter ab am Innenrande auf der Grenze der rothgelben Wurzel. Die Hinterflügel sind ockergelb, mit weißlichem Vorder- und breitem, gelbbraunem Außenrande, der am Innenwinkel spitz zuläuft.

Beim Weibchen sind die etwas weniger gestreckten Vorderflügel rothgelb, mit hellgelben Rippen, mit 5 schwarzen Flecken an der Wurzel, wie beim Männchen, von denen der zweite nicht verlängert ist. Der sechste am Innenrande ist nicht vorhanden. Die Hinterflügel sind einfarbig ockergelb, mit weißlichem Vorderrande.

Auf der Unterseite stimmen beide Geschlechter überein. Die Vorderflügel sind an der Wurzel ockergelb, dann bis zur Mitte dunkelbraun, von da bis zum Saume braungrau, jedoch der Innenrand bis zur Falte in Zelle 1b, sowie beim Männchen die Umgebung der unteren Subcostalis ockergelb. Ein kurzer, rothgelber Längsstrich liegt in der Mittelzelle vor der Schlußrippe. Auf den Hinterflügeln erstreckt sich die dunkelbraune Färbung vom Vorderrande bis zur Mediana und von der Nähe der Wurzel bis über die Mitte des Flügels, in der Mittelzelle einen oder zwei gelbe Flecke einschließend. Die äußere Hälfte des Flügels ist braungrau, welche Farbe am Innenwinkel spitz endigt. Der ganze Innenrand ist bis zur Mitte des Flügels ockergelb, beim Weibchen mit einem braunen Flecken in Zelle 1c, der beim Männchen mit dem dunklen Außenrande zusammenhängt. 2 Exemplare. ♂. ♀.

Von *Dam. egens* Walk., der besonders das Weibchen oben ähnlich sieht, durch die ganz dunkle Unterseite sofort zu unterscheiden.

Familie **Lasiocampidae.**

Tagora pallida Butler. Illustr. of typ. spec. part V, p. 71,
pl. 98, fig. 3 (1880).

♀. *Jana pallida* Walker. Cat. Lep. Het. IV, pag.
912 (1855).

♂. *Sphingognatha asclepiades* Felder. Novara Taf.
94, fig. 1 (1868).

Ein männliches Exemplar erhielt ich von Nias, mehrere ebenfalls männliche von Sumatra. Sie stimmen genau mit dem Felder'schen Bilde überein und sind nicht so bunt gefärbt als die Butler'sche Abbildung.

Noctuae.Familie **Ophideridae.**

Ophideres fullonica L.

Mehrere Exemplare.

Ophideres aurantia Moore Proc. Zool. Soc. 1877 p. 607.

Khadira aurantia Moore Trans. Zool. Soc. Vol. XI,
pl. 13, fig. 4 (1881).

Nur ein Stück.

Ophideres cocalus Cramer Pap. Exot. Taf. 134 B.

Zwei Exemplare in beiden Geschlechtern.

Potamophora manlia Cram. Pap. Exot. Taf. 92 A.

Mehrere Exemplare.

Familie **Ommatophoridae.**

Nyctipao crepuscularis L. Einige Stücke.

Familie **Bendidae.**

Hulodes caranea Cram. Pap. Exot. Taf. 269 E, F.

Ein Exemplar.

Familie **Remigidae.**

Remigia archesia Cram. Taf. 273 F, G.

Mehrere Exemplare.

Familie **Platydididae.**

Trigonia cydonia Cram. Taf. 22 F. (*cydonialis* Guen)

Ein Exemplar.

Uranidae.Familie **Nyctalemonidae.***Nyctalemon Patroclus* L.

Mehrere Exemplare.

Geometrae.Familie **Palyadae.***Eumelea rosalia* Cram. Pap. Exot. Taf. 368 F. (Rosaliata Guen.)

Mehrere Exemplare.

Familie **Micronidae.***Strophidia wrapterina* Butl. Proc. Zool. Soc. 1879 p. 165.
Nur ein Exemplar.Familie **Fidonidae.***Plutodes cyclaria* Guen. Phalen. Band II, p. 118, pl. 20,
fig. 3.

Von diesem hübschen Spanner erhielt ich nur ein Exemplar.

Familie **Hazidae.***Euschema Doubledayi* Snellen Tijdschr. voor Ent. 1884,
Band 27, pag. 97.Hazis malayaria Guenée Phal. II, pag. 189 (nec
Malayanus Guérin).

Mehrere Exemplare beider Geschlechter, unter denen sich einige befinden, welche einen kleinen gelben Fleck am Vorderwinkel der Hinterflügel haben, so daß die Beschreibung von *Euschema transducta* Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. Vol. VI. pag. 94 fast auf sie paßt. Doch sind bei dieser Art die Flügel breiter und die Größe geringer.

Euschema Ares Maassen in lit. n. sp. Taf. II, fig. 9.Steht der *Euschema subrepleta* Walk. Cat. Lep. Het. II, pag. 406 (*bellonaria* Guenée) nahe.

Länge des Körpers 23 mm, eines Vorderflügels 34—35 mm.

Beim Männchen ist der Körper lebhaft goldgelb, die Augen braun, Wurzel- und Mittelglied der Palpen oben schwarzblau, jedes Glied vorne und in der Mitte weiß, unten goldgelb behaart, das feine Endglied gelblichbraun. Fühler gelblichbraun,

mit schwarzen Kammzähnen. Der Hals ist schmal schwarzblau, über den Rücken gehen 3 gleichfarbige breite Querstreifen. Brust und Hinterleib sind goldgelb, letzterer an jeder Seite mit einer Reihe schwarzer und das letzte Glied oben mit einem schwarzen dreieckigen Flecken. Beine goldgelb.

Die Vorderflügel breiter als bei subrepleta, der Außenrand daher weniger schräg, Grundfarbe schwarzblau, mit 2 fast durchsichtigen, weißlichblau gefärbten kurzen Längsstreifen aus der Wurzel und 3 Querreihen ebensolcher Flecken. Die erste Reihe besteht aus 4 Flecken, von denen die mittleren nach außen gerückt sind und zieht von $\frac{1}{3}$ des Vorderrandes zur Mitte des Innenrandes. Die zweite Reihe reicht von der Mitte des Vorderrandes zum Innenwinkel und hat 6 Flecken, die dritte wieder aus 4 Flecken bestehende Reihe beginnt bei $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes und endigt vor der Mitte des Außenrandes.

Die Hinterflügel haben nicht die gerundete Gestalt der subrepleta, sondern treten auf Rippe 4 und 7 stumpfwinklig vor. Die Grundfarbe ist schwarzblau, mit 4 hellen Fleckenbinden. Die erste Binde nahe an der Wurzel ist fast durchsichtig und nur wenig mit gelblichem Staube bedeckt. Die zweite über die Mitte des Flügels ziehende Binde besteht aus 7 goldgelben, durch die schwarzen Rippen von einander getrennten Flecken. Der zweite dieser Flecken ist klein, der dritte und vierte treten weit nach außen vor und der siebente am Innenrande hängt mit der ersten Binde zusammen. Von den 7 Flecken der dritten dem Außenrande parallel laufenden Reihe haben die 4 ersten eine hufeisenförmige, die übrigen eine unregelmäßig viereckige Gestalt. Der erste Fleck dieser Reihe ist theilweise, der vierte bis siebente ganz goldgelb gefärbt, Fleck 2 und 3 sind durchsichtig weißlichblau. Die vierte Fleckenbinde liegt dicht vor dem Außenrande, bildet von Rippe 4 bis zum Innenrande eine unter sich und auch theilweise mit der dritten Reihe zusammenhängende Binde und ist ganz goldgelb gefärbt. Die Franzen der Hinterflügel sind schwarz, auf den Rippenenden goldgelb.

Die Unterseite ist wie die Oberseite, nur die Wurzel der Hinterflügel ist hier hell goldgelb.

Beim Weibchen ist der Hinterleib fleckenlos, der Vorderrand der Vorderflügel ist mehr convex, auf den Hinterflügeln sind die hellblauen Flecken zahlreicher, indem von der zweiten Fleckenreihe nur die 4, von der dritten Reihe nur die 3 dem Innenrande zunächst liegenden Flecken goldgelb gefärbt sind, auch die Wurzelbinde keine Spur von gelber Mischung zeigt, sondern fast weiß ist. Die Unterseite ist wie oben.

Zwei Exemplare. ♂. ♀. Coll. Maassen.

Von *subrepleta* Walk. durch breitere Vorderflügel, stumpfeckige Hinterflügel, durch den nicht dunkel geringten Hinterleib, durch größere weißlichblaue Flecke und keine Spur von goldgelber Färbung auf den Vorderflügeln verschieden.

Euschema Electra n. sp.

Steht zwischen der vorigen Art und *subrepleta* Walk. Da sie in der Zeichnung fast ganz mit *Euschema Ares* übereinkommt und eine vergleichende Beschreibung in diesem Falle genügt, so gebe ich keine Abbildung.

Der Körper ist 23 mm, ein Vorderflügel 36 mm lang, ersterer genau wie bei *ares* gefärbt und gezeichnet. Auch die Vorderflügel zeigen in Gestalt der Binden und Flecken fast keinen Unterschied, nur setzt sich die erste Fleckenbinde beim Männchen bis an den Vorderrand fort. Die Grundfarbe ist schwarzblau wie dort, dagegen ist die Färbung der Streifen und Fleckenbinden verschieden, die 2 Streifen aus der Wurzel und die erste Binde sind goldgelb und nur die 2 äußeren Fleckenbinden sind durchsichtig weißlichblau. Die auf Rippe 4 und 7 ebenfalls stumpfeckigen Hinterflügel haben dieselbe Zeichnungsanlage wie bei *Ares*, jedoch sind alle hellblauen Flecke hier goldgelb gefärbt und die Fleckenreihe vor dem Saume bildet eine zusammenhängende Binde vom Innenrande bis in Zelle 6. Da die dunklen Zeichnungen auch geringere Breite haben, so ist das Goldgelb eigentlich als Grundfarbe der Hinterflügel zu betrachten. Die Rippen sind schwarzblau, nur in der Nähe der Wurzel goldgelb. Dieselben Unterschiede zeigen sich auch auf der Unterseite.

Das Weibchen hat etwas kürzere Flügel, die um ein geringes breiter sind als beim Männchen, Färbung und Zeichnung ist wie dort, nur ist der Hinterleib ohne schwarze Flecke an den Seiten und auf dem letzten Gliede.

2 Exemplare. ♂. ♀.

Von *Euschema Ares* durch die goldgelben Streifen und Flecken in der Wurzellälfte der Vorderflügel, durch die überall goldgelb gefärbten Fleckenreihen der Hinterflügel, von *subrepleta* Walk. durch breitere und mit mindestens doppelt so großen Glasflecken versehenen Vorderflügel, durch stumpfeckige Hinterflügel, durch den oben nicht dunkelgeringten Hinterleib, und durch das viel steiler stehende schwarzblaue Feld zwischen den beiden ersten Binden der Hinterflügel, welches bei *subrepleta* fast horizontal liegt, verschieden. Außerdem ist die goldgelbe Färbung bei *Electra* heller als bei *subrepleta*.

Familie Zerenidae.

Panaethia inculpatu n. sp. Taf. II, fig. 4.

Diese Art steht der *Pan. arycandata* Walk. Cat. Lep. Het. Band 24, p. 1108 nahe.

Länge des Körpers 18 mm, eines Vorderflügels 23 mm.

Fühler beim Männchen fein gewimpert, beim Weibchen fadenförmig. Die Grundfarbe des ganzen Thieres ist ein helles lebhaftes Schiefergrau oder Blaugrau, mit Ausnahme des hinteren Theiles des Körpers, welcher goldgelb ist. Diese Färbung nimmt auf der Oberseite die letzten 4 Ringe, auf der Unterseite die letzten 5 Ringe ein und ist gegen das Schiefergrau scharf begrenzt.

Die Vorderflügel sind schiefergrau, mit 4 Reihen schwarzer Flecke. Die erste Reihe an der Wurzel hat 3 kleine, die folgende einen kleinen und 2 größere mit einander verbundene Flecken. Letztere reicht vom Vorderrande bis zum Innenrande und aus dem mittleren Fleck zieht eine lange Spitze nach außen, welche dicht vor der dritten Fleckenreihe in spitzem Winkel umbiegt und in großem Bogen zum Vorderrande zieht. Die dritte stark gebogene Reihe besteht aus 8 Flecken, von denen der zweite und dritte, sowie der sechste und siebente in die Länge gezogen und mit einander verbunden sind. Die 8 Flecken der vierten Reihe dehnen sich bis zum Saume aus, und besonders die dem Vorderrande nahe stehenden sind sehr in die Länge gezogen.

Die Hinterflügel sind schiefergrau, haben an der Wurzel eine kurze Querbinde, dann eine Zackenlinie, hierauf eine aus 7 Flecken bestehende Binde, von denen Fleck 3 und 6 etwas größer sind und vor dem Saume eine Reihe von 6 fast gleich großen Flecken. Alle diese Zeichnungen sind schwarz. Die Franzen beider Flügel sind glänzend schiefergrau.

Die Unterseite hat dieselbe Grundfarbe, die Wurzelhälfte und ein breiter Streifen vor dem Innenrande der Vorderflügel sind schwarz. Nur die 2 äußeren Fleckenbinden der Oberseite wiederholen sich auf beiden Flügeln, so daß die Wurzelhälfte der Hinterflügel fleckenlos ist.

Das Weibchen hat etwas breitere Flügel als das Männchen, stimmt aber sonst in Zeichnung und Färbung mit ihm überein.

2 Exemplare. ♂. ♀.

Von *arycandata* Walk. durch geringere Größe, durch den gelben Hinterleib, durch 4 Reihen schwarzer Flecke statt 3, und durch die schwarze Wurzel der Unterseite der Vorderflügel verschieden.

Anmerkung. Herr Dr. Pagenstecher führt in seiner kürzlich erschienenen ausgezeichneten Arbeit über die Lepidopteren-Fauna von Amboina (Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde, Jahrg. 37, 1884) folgende Heteroceren an, die auf Amboina und Nias gemeinschaftlich vorkommen, die mir aber nicht zugegangen sind:

Chaerocampa Celerio L.

Cleis fasciata Butl.

Eriopus reticulata Pagenst.

Nyctipao ephesperis Hübn.

Acidalia Eulomata Snell.

Zanclopteryx Zincaria Guen.

Strophidia (Miconia) *caseata* Gn.

Ferner beschreibt Herr Butler im Entom. Monthly Mag. Band 20 pag. 57 (August 1883) noch folgende 2 neue Arten:

Amesia Trepsichrois Butl. und

Chalcosia Oenone Butl.

Im Vorstehenden sind 26 Arten von Rhopaloceren aufgeführt, die in dem Werke des Herrn Kheil nicht erwähnt sind, demnach würde sich die Summe der von Nias bekannten Tagfalterarten auf 175 stellen. Wahrscheinlich wird aber auch damit diese Zahl noch nicht abgeschlossen sein. Den Heteroceren scheinen die Sammler auf Nias bisher nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt zu haben, wenigstens sind mir einschließlich der von anderen Autoren erwähnten Arten nur obige 43 Arten bekannt geworden. Es bleibt darin also noch viel zu thun übrig.

Zwei Bemerkungen über einige andere nicht von Nias stammende Arten erlaube ich mir beizufügen.

1. Ueber *Euploea Eupator* Hew.

Hewitson giebt in seinen Exot. Butterflies von dieser Art 2 Abbildungen, die eine in Band II *Euploea* Taf. 1 fig. 1 als Männchen, die andere in Band III *Euploea* Taf. II fig. 1 als Weibchen. Kürzlich erhielt ich nun ein weibliches Exemplar dieser Art von Celebes, das ganz genau in der Zeichnung mit dem von Hewitson abgebildeten Männchen übereinstimmt, abgesehen von dem durch das Geschlecht bedingten Unterschied in der Gestaltung des Innenrandes der Vorderflügel, der beim Männchen convex, beim Weibchen gerade ist. Dagegen weicht

das Exemplar von dem Weibchen, welches die erwähnte Abbildung in Band III vorstellt, bedeutend ab. Es hat die weiße Binde der Vorderflügel nur um ein geringes breiter als beim Männchen, jedoch kaum $\frac{2}{3}$ der Breite, wie solche das von Hewitson abgebildete Weibchen zeigt, namentlich haben die Flecken in Zelle 1b und 2 nur ein Viertel der Größe. Drei bis vier undeutliche weißliche Flecke liegen vor der Spitze der Vorderflügel an denselben Stellen, wo solche die Figur des Männchens bei Hewitson hat, davon ist beim Hewitson'schen Weibchen keine Spur. Auf den Hinterflügeln sind die etwas länger gezogenen weißen Flecken der Mittelbinde noch tiefer gespalten als beim Männchen, während bei dem abgebildeten Weibchen die vorderen Flecken gar keine, die hinteren nur geringe Spaltung zeigen. Vor dem Außenrande der Hinterflügel liegt an meinem Exemplar noch eine Reihe von 9—10 deutlichen weißen Punkten, die größer sind als beim Männchen, von denen aber in der Hewitson'schen Figur des Weibchens nichts zu sehen ist.

Die Beschreibung der nicht abgebildeten Unterseite des Männchens im Text bei Hewitson paßt ganz genau auf mein weibliches Exemplar, letzteres zeigt die dort erwähnten Kennzeichen, nämlich:

- 1) eine Reihe von 5 weißen Flecken auf den Vorderflügeln nicht weit von der Spitze;
- 2) den glänzend grauen Flecken in Zelle 2 der Vorderflügel;
- 3) die Reihe weißer Punkte in der unteren Hälfte des Außenrandes derselben Flügel;
- 4) auf den Hinterflügeln die 2 weißen Flecken zwischen dem Zellenfleck und dem Vorderrande.

Punkt 1, 3 und 4 fehlen nach der Beschreibung der Unterseite des Hewitson'schen Weibchens bei diesem, während der zu 2 erwähnte glänzend graue Fleck dort weiß ist. Ferner soll nach derselben Beschreibung das Hewitson'sche Eupator-♀ in der Mittelzelle der Hinterflügel-Unterseite 4 oder 5 weiße Flecken haben, von denen nur einer (derselbe, der auch oben sichtbar ist) an meinem Exemplar vorhanden ist.

Aus diesen Gründen geht hervor, daß Hewitson die eigentlichen Eupator-♀ nicht gekannt und dafür eine andere ähnliche Art angesehen hat. Ich erlaube mir daher für Eupator Hew. ♀ Exot. Butt. Band III Eupl. Taf. II fig. 1 den Namen Eupl. latifasciata vorzuschlagen.

2. Ueber *Pierella* (Haetera) *Lena* L. und *Astyoche* Erichs.

Im zweiten Bande seiner Exot. Butterflies bildet Hewitson

auf der Tafel *Haetera* unter fig. 2 und fig. 5 zwei Formen ab, von denen er die eine für *Haetera Lena* Var. und die andere für *Haetera Astyoche* Var. erklärt. Beide haben einen großen weißen Flecken auf den Hinterflügeln, der bei *Lena* Var. etwas hinter der Mitte des Flügels in Zelle 2 und 3, bei *Astyoche* Var. in denselben Zellen dicht am Außenrande liegt. Bei der eigentlichen *Lena* L. und ebenso bei der eigentlichen *Astyoche* Erichs. fehlen diese großen weißen Flecke. Da ich beide Formen in mehreren Exemplaren in meiner Sammlung besitze, auch noch weitere Stücke davon anderwärts sah, welche alle unter sich gleich waren und keinen Uebergang zu *Lena* resp. *Astyoche* zeigten, so bin ich geneigt, dieselben für gute Arten zu halten. Ich schlage deshalb für die zweite Figur der erwähnten Tafel (*Lena* Var. nach Hewitson) den Namen *Amalia* und für die fünfte Figur derselben Tafel (*Astyoche* Var. nach Hewitson) den Namen *Lucia* vor. Beide weißfleckige Formen erhielt ich von Pebas am oberen Amazonenstrom.

Elberfeld, 5. März 1885.

Erklärung der Tafeln.

Tafel I.		Tafel II.	
Fig. 1. <i>Euthalia numerica</i> ♀	pag. 267	Fig. 1. <i>Danais clarippus</i> ♀	pag. 258
- 2. - - - - - ♂	267	- 2. <i>Euthalia pyxidata</i> ♀	267
- 3. <i>Euploea Maasseni</i> ♂	260	- 3. <i>Hypsa perimele</i> ♂	275
- 4. - <i>Kheili</i> ♂	259	- 4. <i>Panaethia inculpata</i> ♂	282
- 5. <i>Neptis cura</i> ♀	265	- 5. <i>Pieris Selma</i> ♂	269
- 6. <i>Hypolimnas discandra</i> ♀	264	- 6. <i>Damalis onusta</i> ♀	276
		- 7. - - - - - ♂	276
		- 8. <i>Nyctemera Cydippe</i> ♂	274
		- 9. <i>Euschema Ares</i> ♂	279

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Weymer Gustav

Artikel/Article: [Exotische Lepidopteren 3 257-285](#)